

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 09. Januar 2022

Thema: Herzensgalerie

### Predigt von Heiko Bräuning

---

Ich nehme Sie mal mit hinein in mein Arbeitszimmer. Da hängt über dem Schreibtisch, dieser wunderschöne Rahmen mit den vielen Bildern. Wunderschöne Erinnerungen an die Kinder, meine Frau. Und darüber hängt noch ein zweites Bild mit der Überschrift: Liebe. Ach, das tut gut, das immer wieder zu sehen und sich daran zu erinnern. So eine kleine Familiengalerie im Büro.



Sie kennen solche Bilder von sich selber natürlich auch. Sie haben wahrscheinlich im Wohnzimmer so eine schöne Galerie, wo viele Bilder hängen. Schöne Erinnerungen: Familie, Erinnerungen an Vater und Mutter, ganz oft auch Erinnerungen an Haus und Hof von Oma und Opa. Vielleicht der Ort, aus dem man damals vor langer Zeit vertrieben wurde. Oder es hängen, schön eingerahmt, Bilder von Urlaubsorten und Urlaubserinnerungen dort. Es ist wunderschön, so eine Galerie, und immer, wenn ich irgendwo zu Besuch hinkomme, dann nehme ich mir auch Zeit, diese Galerie anzuschauen. Diese vielen schönen eingerahmten Bilder.

Aber wissen Sie was? Es gibt auch so etwas wie die Galerie des Herzens. Da haben wir auch ganz viele

Dinge aufgehängt, eingerahmt – und immer wieder stehen wir davor und gucken es an. Leider sind da in der verborgenen Herzensgalerie nicht nur schöne Erinnerungen eingerahmt. Wir haben ganz viel Leidvolles, ganz viel Schweres eingerahmt. Da haben wir die Schuld eingerahmt, wo wir schuldig geworden sind. Da haben wir eingerahmt: Enttäuschungen, wo wir enttäuscht worden sind oder wo wir andere enttäuscht haben und jetzt geht nichts mehr. Oder wir haben eingerahmt, wo es zum Vertrauensbruch kam, wo Vertrauen verspielt worden ist. Wir haben eingerahmt, wo wir versagt haben. Wir haben eingerahmt, wo etwas zerbrochen ist, wo etwas misslungen ist, wo es Scherben gab. So viel Eingerahmtes. Und in einem ganz großen Bilderrahmen, da sind auch die Verletzungen eingerahmt. Unvergessliches, Unverzeihbares, Unveränderbares, Unbegreifliches, Unglaubliches, Unfassbares. Das ist alles eingerahmt und hängt dort in der Herzensgalerie und immer wieder stehen wir selbst in dieser Herzensgalerie und betrachten uns das ganz genau, denn wir wollen es eigentlich nicht vergessen, wir können es nicht vergessen. Und was macht das mit uns? Dieser Blick, der lähmt! Der zerrt an den Kräften, der macht immer wieder aufs Neue tieftraurig, erschüttert uns. Das raubt uns Lebensfreude und Lebensqualität, macht unzufrieden. In der Bibel werden ganz viele Geschichten erzählt, wo die Menschen mit solchen Herzensgalerien zu kämpfen haben. Da fällt einem ganz schnell David ein: »Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöten! Sieh an meinen Jammer und mein Elend und vergib mir alle meine Sünden! Sieh, wie meiner Feinde so viel sind und zu Unrecht mich hassen.« (Psalm 25, 16–19)

Und solche Gefühle sind auch ganz oft hier mit unseren eingerahmten Erinnerungen verbunden. Feindschaften, Grenzen, Hass. Seine Herzensgalerie, voller Angst bei David. Große Not, Jammer, Elend, Schuld, Hass, Unrecht. Der Volksmund sagt: »Von nichts, kommt nichts, David.« So ist es auch bei ihm. Er stand ständig unter Druck, er wurde ständig von allen möglichen Menschen angefeindet und beschuldigt und er handelte sich manche Dinge selbst ein, durch sein Verhalten, fahrlässig. Durch sein Planen, töricht. Durch sein eigenes Dichten und Trachten, selber schuld. Es kommt mir so vor, als ob seine Herzensgalerie wie ein Gefängnis wirkt für ihn, und es ist ganz dunkel darin. Das ist verständlich, denn man will da ja niemanden reinschauen lassen, man will keine Türen öffnen, man hält alles unter Verschluss, es soll ja kein Licht reinkommen ins Dunkel. Es geht ja auch niemanden etwas an, oder? Und mittendrin in dieser dunklen Herzensgalerie ruft er zu Gott: »Wende dich zu mir, sei gut zu mir, tu mir was Gutes. Führe mich aus all meinen Nöten! Vergib mir alle meine Sünden. Errette mich!«

Er weiß felsenfest: »Der Herr ist gut und gerecht; darum weist er Sündern den Weg. Er leitet die Elenden recht!« (Psalm 25, 8–9) Er kümmert sich nicht nur um die Guten und Perfekten, sondern er kümmert sich um die, die es so schwer haben mit dieser Herzensgalerie, mit diesem Eingerahmtem. Gott lässt das Rufen nicht kalt. Er reagiert – und für mich gehört es zu den besten Worten, die Gott gesprochen hat, zu den eindrucksvollsten, zu den emotionalsten, zu den überzeugendsten Worten. Der Prophet Jesaja darf sie ausrichten: »So spricht der Herr, der im Meer einen Weg und in starken Wassern Bahn macht, der ausziehen lässt Wagen und Rosse, Heer und Macht – da liegen sie, stehen nicht wieder auf, sind verglüht wie ein Docht, erloschen: Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.« (Jesaja 43, 16–19)

»Ich mache in der Dunkelheit, in eurem Herzensgefängnis, ich mache einen Weg für euch in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.« Und wissen Sie was? Das ist für mich persönlich der neue Rahmen, der jetzt gilt: Neues kann entstehen, wenn wir uns dafür öffnen. »Jetzt wächst es auf, schau genau hin! Gott macht für dich einen Weg.«

Mir persönlich hat es gut getan, noch andere Rahmen zu besorgen, die noch keine Inhalte haben, die noch leer sind, um einrahmen zu können, was jetzt geschieht und jetzt passiert, was Gott uns jetzt für neue Möglichkeiten eröffnet, was er für neue Wege führt, was er uns für neue Erfahrungen machen lässt. Das wollen wir einrahmen. Und wissen Sie was, ich bin zwar kein Lehrer, aber ich würde Ihnen das gerne als Hausaufgabe mitgeben. Besorgen Sie sich doch, den einen oder anderen Rahmen, die sind ganz günstig – aber unbezahlbar und kostbar sind die Erfahrungen, die wir mit unserem Gott machen können, wenn wir uns dafür öffnen. Das lässt uns einrahmen und lässt uns diese Bilder in die Herzensgalerie aufhängen, sodass etwas Neues darin entsteht. Keine Galerie der Wüste mehr, keine Galerie des Negativen, der Verletzungen, von Zerbrochenem, Versagen oder Angst, Nein! Eine Galerie der Wasserströme in der Einöde. Eine Herzensgalerie Gottes, er will so gerne Gutes tun.

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX